

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 45 (1969-1970)
Heft: 14

Artikel: England dezimalisiert sich
Autor: Bendemann, Erwin von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1079355>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

England dezimalisiert sich

Es scheint nun ernst zu werden mit Englands Dezimalreform. Zumindest was das Geld betrifft. Am 15. Februar 1971 ist der grosse «D-Day». – «D-Day», so hiess im Jahre 1944 auch der Landungstag der britischen Armee in Frankreich. Heute heisst so die nicht minder gewagte Überfahrt zur Dezimalwährung. Wird sie gelingen oder scheitern? Die Frage ist erlaubt, denn damals, bei dem ersten «D-Day», hatte die Regierung das ganze Volk geschlossen hinter sich, heute hat sie eine Masse Widerspenstiger im Rücken.

Änderungen des Althergebrachten sind in England immer unbeliebt, und nie wurde die englische Traditionsliebe grausamer verletzt als durch die Dezimalreform. Stammt doch die altvertraute Zwölferwährung aus Karls des Grossen Zeiten und ist in England so eng mit Sprache und Lebensart verwoben, dass sie nicht schmerzlos ausgerissen werden kann. Man bedenke überdies, dass alle Briten als Kinder das Duodezimalsystem mit seinen verschrobenen Massen unter Schweiss und Tränen gebüffelt haben und sich nun um die Früchte ihrer Plagen betrogen sehen, ganz zu schweigen von den Unkosten und Mühen, die den «shopkeepers» und Kaufleuten erwachsen werden.

Kein Wunder, dass man von allen Seiten der Reform ein Bein zu stellen sucht. Da sind die eingeschworenen Gegner der «Anti-Decimal Group», die laut verkünden, die Reform sei ein Attentat auf den «British way of life» und eine Unterdrückung der demokratischen Freiheit. Das Dezimalsystem ist für sie das Symbol politischen Niedergangs, seine Einführung ein feiger Rückzug, eine erneute Demütigung nach so vielen anderen. Auch die britischen Hausfrauen sind rabiät dagegen, denn sie fürchten, mit den neuen Münzen übers Ohr gehauen zu werden. Schliesslich tut die Presse das ihre, um Angst und Misstrauen zu schüren und überschüttet die bereits in Umlauf kommenden neuen Münzen mit der Lauge ihres Spottes.

Unter so viel Gegendruck wurden die Verantwortlichen selber wankel-

mütig und scheuten vor einer Radikallösung zurück. Als die Labour-Regierung letztes Jahr unter mehreren vorgeschlagenen Dezimalsystemen zu wählen hatte, optierte sie für einen Kompromiss. Statt, wie allgemein erwartet, für die Einheit «Royal» (10s) zu 100 Cents, entschied sie sich für Beibehaltung des Pfund Sterling, das sie aber unter Ausschaltung des Schillings in 100 Pence aufteilte. Da jedoch der neue Penny dadurch zu schwer wurde, fügte man noch einen $\frac{1}{2}$ Penny hinzu. Auf diese Weise entstand das in der Welt einzigartige «£-pence- $\frac{1}{2}$ -System».

Traditionalisten

Im Publikum hofft man mittlerweile weiter, dass die Reform im letzten Augenblick doch noch «unter den Teppich gefegt» wird. Urteilt man nach den Präzedenzen, so sind die Aussichten darauf nicht schlecht. Aufschub ist ja in Sachen Dezimalreform zur Tradition geworden. Schon Königin Victorias Regierung von 1843 entschloss sich zur Dezimalreform und liess als ersten Schritt die «Florin» prägen, die darauf ein Jahrhundert lang im Kleingeld spukte – und verschwand. 1863 erfolgte eine metrische Reform der Masse und Gewichte, sie blieb jedoch fakultativ und führte lediglich zur Abschaffung der Drachmen, Gran und Gerstenkörner. Auch die so einfache Reform der Temperaturskala endete «unterm Teppich». Die offizielle Umstellung von Fahrenheit auf Celsius erfolgte 1962, heute, nach 8 Jahren, ist sie schon in Vergessenheit geraten. Celsius thermometer

bleiben eine Rarität, fiebernde Patienten messen weiter 100–107 Grad, und bei jeder Hitzewelle verkünden die Zeitungen unbekümmert: «Thermometer in den Achtzigern!»

Und doch scheint mit der heutigen Währungsreform der «point of no return» überschritten zu sein. Die Vorbereitungen sind bis ins einzelne getroffen: Millionen neuer Münzen zirkulieren schon, Umrechnungstabellen sind verteilt, Ladenangestellte nehmen obligatorische Rechenkurse. Freilich werden die neuen 5-, 10- und 50-Pence-Stücke hartnäckig ignoriert und mit ihrem Schilling-Äquivalent benannt. Doch wenn im Februar die nicht mehr im alten System aufgehenden Kupfermünzen in Umlauf kommen, wird sich zeigen, ob es dem Publikum gelingen wird, trotzdem an den altvertrauten Namen festzuhalten. Bedenkt man, dass die so viel weniger konservativen Franzosen heute, nach 12 Jahren, noch von «mille frs.» sprechen wenn sie «dix frs.» meinen, so muss man allerdings mit einem jahrelangen Durcheinander rechnen: vielleicht einer verwirrenden Doppelskala, der neuen für den schriftlichen Verkehr, der alten für die Umgangssprache.

Im Jahre 1975 soll auch die metrische Reform beginnen. Die längst überfälligen Pinten, Quarten und Gallonen, die Unzen, Scheffel und Steine, die Zoll, Fuss, Klafter, Meilen, sie alle sollen dem Liter, Kilogramm und Meter weichen. Aber fünf Jahre sind noch eine lange Zeit. Wer weiss, was alles noch dazwischen kommen kann? Erwin von Bendemann



RUHIG schlägt Ihr Herz mit

Zellers
Herz- und Nerventropfen

Dragées: Dose (60 Drag.) Fr. 3.90,
Kurpackungen: Fr. 11.20 und 25.50

Flüssig: Fr. 4.90 und Fr. 8.90
Kurpackung (4 gr. Fl.) Fr. 29.–

in Apotheken und
Drogerien.